

# Oswald von Wolkenstein

(ca. 1376-1445)

## Ain burger und ain hofman

### I

Ain burger und ain hofman  
begunden tispietiern.  
die namen ainen obman,  
für war ain alte diern,  
und welcher bas möcht geben  
den freulin hohen müt,  
darumb sie wurden streben.  
do sprach der hofman güt:  
„Ich bin ain jüngling küne,  
kraws, weiss ist mir das har,  
darauf ein krenzlin grüne  
trüg ich das ganze jar.  
wol kann ich singen, schallen  
und schreien frischlich ju,  
solt ich nit bas gevallen  
den freulin rain wänn du?“  
„ich sei ein burger wise,  
gar still ist mein gevert,  
mit süssen worten leise  
wirt mir vil liebs beschert;  
und trag ein swere taschen,  
die ist der pfennig vol,  
darinn so lass ich naschen,  
das tüt den freulin wol.  
Des frag die alte keue  
mit kurzen worten slecht.“  
„ich sprich bei meiner treue,  
der burger hat wol recht.  
ich hab mein zeit verkuppelt  
zu Brixsen in dem krais,  
vil parell aus gesuggelt,  
das ich den louff wol weiss.“

## II

„Ich pflig nit grosser witze,  
mein barschafft, die ist klain,  
ir alte kamer zitze,  
ja bin ich hübsch und rain.  
solt mir nicht bas gelingen?  
nu tün ich mir so we  
mit reitten, tanzen, springen  
vil durch den grünen kle.“

„Ich bül mit güten sitten,  
daran bin ich nit lass,  
hab ich nicht vil geritten,  
leicht mag ich dester bas  
mit güt und an dem leibe,  
wann ir, vil röscher knab,  
auch füg ich mangem weibe  
mit kostberlicher gab.“

„Rain frau von hohn eren,  
der ist dein gab enwicht,  
ir herz mag nicht emberen,  
wann sie mich frölich sicht  
verwegenlichen sprengen  
über ainen graben tieff.  
ich hoff, sie tū verhängen,  
send ich ihr meinen brieff.“

„Des müss ich aber lachen“,  
sprach es die Grieswärtlin,  
„was soll man daraus machen?  
die bülschaft hat nicht inn.  
ich hett mich ainest verschossen  
mit ainem knaben junck,  
des hett ich nie genossen  
neur umb ainen bösen trunck.“

## III

„Her jünglingk, eu möcht friesen,  
ihr habt das verschrotten zwier,  
werdt ir das dritt verliesen,  
das habt ir neur von ir.  
ich traw ein maid ersleichen,  
zwar die ir nicht erloufft,  
und mügt mir nit geleichn,  
ir werdt dann recht getoufft.“

„Das müsst der valant schaffen,  
ich sei von cristen art  
und weiss das mit dem pfaffen,  
der mich töfflich bewart.  
auch wil ich des geniessen  
gen freulin weit für dich,  
wenn ich mein sper lass fliessen  
mit ritterlichem stich.“

„Turnieren und ouch stechen,  
das ward mir nie bekant.  
ich hab ain peutel frechen,  
darin stoss ich mein hand,  
gold, silber, edel gestaine

zeuch ich daraus genüg  
und tail den freulin raine,  
dasselb ist bas ir füg.“  
„Gar war“, sprach es die alte,  
„so werdt mir nimmer hold.  
kain besser lieb nicht walte  
wann silber oder gold.  
darumb liess ich mich nützen  
auf den gerackten tod,  
e ich mich wolt bekützen  
mit kaines hofmans not!“

## IV

„Seid ich nu han verloren,  
du alter böser sack,  
das tüt mir immer zoren.  
ich slach dich auf dein nack,  
das dir bei ainlif zende  
emphallen nicht gar schon;  
der tiefel müss dich schenden,  
das gib ich dir zu lon.“  
„Ich burger zuck ein riem güt  
von ainem peutel gross,  
see hin, mein liebe diemüt,  
fünf pfund für disen stoss.  
kouff hüner, air und würste  
und darzu güten wein,  
und wenn dich aber dürste,  
so kom herwider ein.“  
„Der lon, der wird mir sawer,  
nu han ich kainen zand,  
den hofmann slach der schawer,  
der mir si hat entrant,  
und müss hinfür derwelhen,  
koufft ir mir nit ain kü,  
da mit ich hab zu melhen  
ain müss des morgens frü.“  
„Ich kouff dir kü und kalben,  
und wes dein leib bedarf,  
seid ich den hofman valben  
hab überstritten scharf.  
und waiss ein schöne metzen  
dort oben an dem egk,  
die soltu mir erswetzen,  
das gilt dir wüerst und wegk.“

Der streit hat sich verbrauset,  
redt all darzu das best.  
wer alde weiber hauset,  
der hat ouch geren gest;  
wann alte weib und änten  
gehören in ainen see:  
was soll man dran verquenten?  
kain vich, das schnattrot me.

*Nota diss vorgeschriben zwai lieder Kain freund mit klarem hertzen etc. und Ain burger und ain hofman singet sich jnn der melody Des grossen herren wunder etc.*

## O wunnikliches paradis

O wunnikliches paradis,  
zu Costnitz han ich funden dich !  
für alles das ich hör, sich, lis,  
mit guetem herzen freustu mich.  
inwendig, auss und überal,  
zu Münsterling und anderswa  
regniert dein adelicher schal.  
Wer möchte da immer werden gra ?

Vil augenwait  
in mangem klait,  
slecht, zierlich, prait,  
sicht man zu Costnitz prangen  
von mündlin rot  
an alle not,  
der mir ains drot  
mit röselochten wangen.

Gepärd, wort, weis an tadel späch  
schaut man durch hügelichen trit  
von manger stolzen frauen wäch.  
Sant Peter lat michs liegen nit,  
des lob ich immer preisen sol  
andächtiklich in meim gepet,  
wann er ist aller eren vol,  
und wär mir laid, wer anders rett.

Vil zarter engelischer weib,  
durchlechtig schön, mit liechtem glanz,  
besessen haben meinen leib  
all in der Katzen pei dem tanz,  
und der ich nicht vergessen will;  
das macht ir minniklich gestalt.  
mit eren lustlich freudenspiel  
vint man zu Costnitz manigvalt.

## Es nahet gen der vassenacht

Es nahet gen der uasenacht, des süll wir gail und frölich sein  
ye zway und zway ze sament tracht, recht als die zarten teubelein  
doch hab ich mich gar schon gesellt zu meiner krucken  
dir mir mein bül hat auserwelt für lieplich rucken

*repeticio*

Wnd ich die kruck uast an mich zuck, freuntlichen under das üchsen smuck  
ich gib jr mangan hertten druck, das sy müss kerren,  
wie möcht mir gen der vassenacht noch bas gewerrê  
plehe nu lat ew' plerren

Seyd das die wilden uaglin sint, gezwayt yet schon an allen neydt,  
was wolten dann die liebn' kind, nu feyern gen der lieben zeit  
mit halsen küssen ein schönes weib, schmucz la dich niessen  
haimlichen brauch dein iungen leib an als uerdriessen

Die uasnacht und des mayen pfat, die pfeiffen uast auss einem sack  
was sich das jar verborgen hat, das tüt sich ögen an dem tag  
doch hat mein frow jr tück gespart mit falschem wincken  
all gen dem herbst ich schraw jr uart seydt ich müss hincken.

\*\*\*

## Durch aubenteuer tal und perg

I

Durch aubenteuer tal und perg  
so wolt ich varen, das ich nicht verläge,  
Ab nach dem Rein gen Haidelweg,  
in Engelant stünd mir der sin nicht träge,  
gen Schottlant, Ierriand über see  
auf hölggen gross gen Portugal zu siglen;  
nach ainem plümlin was mir we,  
ob ich die liberei da möcht erstiglen  
von ainer edlen künigin,  
in mein gewalt verriglen.

II

Von Lizabon in Barbarei,  
gen Septa, das ich weilent half gewinnen,  
da manger stolzer mor so frei  
von seinem erb müsst hinden aus entrinnen.  
Granaten hett ich bas versücht,  
wie mich der rotte küng noch hett emphanen.  
zu ritterschafft was ich geschücht.  
vor meinen kindlin wer ich darinn gangen -  
dafür müsst ich zu tisch mit ainem  
stubenhaitzer brangen.

### III

Wie wol ich mangeln herten straiß  
ervaren hett, des hab ich klain genossen,  
seid ich ward zu dem stegeraiß  
mit baiden sporen seuberlich verslossen.  
dieselbig kunst ich nie gesach,  
doch hab ich sei an schaden nicht geleret;  
do klagt ich got mein ungemach,  
das ich mich hett von Hauenstein verferret,  
ich forcht den weg gen Wasserburg,  
wenn sich die nacht versteret.

### IV

In ainem winckel sach ich dort  
zu Fellenberg zwen boien, eng und swere.  
ich swaig und redt da nicht vil wort,  
ie doch gedächt ich mir nöttlicher mere.  
wurd mir die ritterschafft zu tail,  
in disen sporen möcht ich mich wol streichen.  
mein gogelhait mit aller gail  
geriet vast trauriklich ab in ain keichen;  
was ich güt antlas dorumb gab,  
das tet ich haimleichen.

### V

Also lag ich ettlichen tagk;  
der römisch künig die sorg mir nicht vergulde,  
das ich nicht wesst, wenn mir der nack  
zwar oben, niden, hinten, vor  
was mir die hüt mit leuten wolbestellet.  
„wart, Peter Märckel, zu dem tor,  
er ist bescheid, das er uns nit entsnellet!“  
mein listikait hett in der fürst  
die oren vol erschellet.

### VI

Darnach so ward ich gen Insbrugk  
ain Preussen vart gen hoff köstlich gefüret,  
dem meinem pfärd all über rugk  
verborgenlichen niden zü versnüret.  
ellender rait ich hinden ein  
und hett doch nicht des kaisers schatz verstolen.  
man barg mich vor der sunne schein,  
für springen lag ich zwainzig tag verholen.  
was ich da auff den knieen zerraiss,  
das spart ich an den solen.

## VII

Ain alter Swab, gehaissen Planck,  
der ward mir an die seitten dick gesetzt.  
Ach got, wie bitterlich er stanck!  
von seinem leib wird ich des nicht ergetzet.  
er trüg ain bain mit ainer klufft,  
der autem gieng im wilde von dem munde,  
darzû so felscht er dick den lufft,  
vast ungehäbig niden an dem grunde;  
und ob er noch den Rein verswellt,  
wie wol ich im des gunde.

## VIII

Der Peter Haitzer und sein weib,  
Planck und ain schreiber, der was teglich truncken,  
die machten grausen meinen leib,  
wenn wir das brot zesamen wurden duncken.  
simm, ainer kotzt, der ander hielt  
den bomhart niden mit der langen mässe,  
als der ain büxs von anderspielt,  
die überladen wer, durch bulvers lasse.  
hofieren, das was mangerlai  
von in durch volle strässe.

## IX

Mein frölichkait gab tunckeln schein,  
do mich gedenck hin hinder machten switzen,  
das mich der phalzgraf von dem Rein  
vor kurzlich bat, ob im ze tische sitzen.  
wie gleich der falck den kelbern was!  
der römisch küng hett mein so gar vergessen,  
bei dem ich ouch vor zeitten sass  
und half das krut auss seiner schüssel essen.  
da wider was ich von dem vierst  
abgvallen ungemessen.

## X

Noch waiss ich ainen inn der leuss  
mit namen Kopp, den kund ich nie geswaigen;  
der snarcht recht als ain hafentreuss,  
wenn in der starck traminner trang ze saigen.  
zwar sölhen slaff ich nie gehort,  
des müsst ich baide oren dick verschieben,  
mein houbt hat er mir dick bedort,  
das es mir von ainander wolde klieben.  
wer ich ain weib, umb alles güt  
so möcht er mir nicht lieben.

## XI

Der Kreiger und der Greisnegger,  
Moll Trugsäzz retten all darzu das besste,  
der Salzmaier und der Neidegger,  
frein, graven, Söldenhoren, freunt und gesste,  
die baten all mit rechter gier  
den fürsten reich, durchleuchtig, hochgeboren,  
da mit er wer genedig mir  
und tet kain gäch in seinem ersten zoren.  
er sprach: „ja werden solcher leut  
von bomen nicht geboren.“

## XII

Die selbig red was wol mein füg;  
mit meines bülen freund müsst ich mich ainen,  
die mich vor jaren ouch beslüg  
mit grossen eisen niden zu den bainen.  
was ich der minn genossen hab,  
des werden meine kindlin noch wol innen,  
wenn ich dort lig in meinem grab,  
so müssen si ire hendlin dorumb winden,  
das ich den namen ie erkannt  
von diser Hausmaninnen.

## XIII

Do sprach der herr auss zornes wän  
gen seinen reten gar an als verdriessen:  
„wie lang sol ich in ligen lan?  
künt ir die taiding nimmer mer versliessen?  
was hilfft mich nu sein trauren da?  
mein zeit getraut ich wol mit im vertreiben,  
wir müssen singen fa, sol, la  
und tichten hoflich von den schönen weiben.  
pald ist die urfech nicht berait,  
so lat si kurzlich schreiben.“

## XIV

Dem kanzler ward gebotten zwar,  
auss meiner väncknuss half er mir behende,  
geschriben und versigelt gar.  
des danck ich herzog Fridrich an mein ende.  
der marschalck sprach: „nu tritt mir zü,  
mein herr hat deins gesanges kom erbitten.“  
ich kom für in, do lacht er frü;  
secht, do hüb sich ain heulen ane sitten.  
vil mancher sprach: „dein ungevell  
soltu nicht han verritten.“



## XV

Der wirdig got, der haimlich got,  
der wunderlich in den vil ausserkoren,  
der liess mir nie kain freis gebott  
die leng, des han ich dick ein spil verloren.  
mein tentschikait und üppig er  
ist mir durch in an wasser oft erloschen,  
wann zeuch ich hin, so wil er her,  
in disem streit so wird ich überdroschen.  
verdiente straff zwar umb die minn  
bestet mich manchen groschen.

Die Lieder Oswalds von Wolkenstein. Hrsg. von Karl Kurt Klein  
Altdeutsche Textbibliothek 55. Niemeyer, Tübingen 1987, Nr. 26

\*\*\*

## Es fügt sich

### I

Es fügt sich, do ich was von zehen jaren alt  
ich wolt besehen, wie die werlt wer gestalt.  
mit ellend, armüt mangel wangel, haiss und kalt  
hab ich gebawt bei cristen, Kriechen, haiden.  
Drei pfenning in dem peutel und ain stücklin brot,  
das was von haim mein zerung, do ich loff in not.  
von fremden freunden so hab ich manchen tropfen rot  
gelassen seider, das ich wand verschaiden.  
Ich loff ze füss mit swerer büss, bis das mir starb  
mein vatter, zwar wol vierzen jar nie ross erwarb,  
wann aines roupt, stal ich halbs zu mal mit valber varb  
und des geleich schied ich da von mit laide.  
Zwar renner, koch so was ich doch und marstaller,  
auch an dem rüder zoch ich zu mir, das was swër,  
in Kandia und anderswo, ouch widerhar,  
vil mancher kittel was mein bestes klaide.

### II

Gen Preussen, Littwan, Tartarei, Türkei, uber mer,  
gen Frankreich, Lampart, Ispanien, mit zwai kunges her  
traib mich die minn auf meines aigen geldes wer:  
Ruprecht, Sigmund, baid mit des adlers streiffen.  
franzoisch, mörisch, katlonisch und kastilian,  
teutsch, latein, windisch, lampertisch, reuschisch und roman,  
die zehen sprach hab ich gebraucht, wenn mir zerran;  
auch kund ich fidlen, trummen, paugken, pfeiffen.  
Ich hab umbfarn insel und arn, manig land,  
auff scheffen gros, der ich genos von sturmes band,  
des hoch und nider meres gelider vast berant;  
die schwarzen see lert mich ain vas begreiffen,  
Do mir zerbrach mit ungemach mein wargatein,  
ain koufman was ich, doch genas ich und kom hin,  
ich und ain Reuss; in dem gestreuss houbgüt, gewin,  
das sücht den grund und swam ich zu dem reiffen.

### III

Ain künigin von Arragon, was schon und zart,  
da für ich kniet, zu willen raicht ich ir den bart,  
mit hendlein weiss bant si darein ain ringlin zart  
lieplich und sprach: 'non maipus dis ligaides.'  
Von iren handen ward ich in die oren mein  
gestochen durch mit ainem messin nädelein,  
nach ir gewonheit sloss si mir zwen ring dorein,  
die trüg ich lang, und nennt man si raicades.  
Ich sücht ze stund künig Sigmund, wo ich in vand,  
den mund er spreutz und macht ain kreutz, do er mich kant,  
der rüfft mir schier: 'du zaigest mir hie disen tant,'  
freuntlich mich fragt: 'tün dir die ring nicht laides?'  
Weib und ouch man mich schauten an mit lachen so;  
neun personier kunglicher zier, die waren da  
ze Pärpian, ir babst von Lun, genant Petro,  
der Römisch künig der zehent und die von Praides.

### IV

Mein tummes leben wolt ich verkeren, das ist war,  
und ward ain halber beghart wol zwai ganze jar;  
mit andacht was der anfangk sicherlichen zwar,  
hett mir die minn das ende nicht erstöret  
Die weil ich rait und süchet ritterliche spil  
und dient zu willen ainer frauen, des ich hil,  
die wolt mein nie genaden ainer nussen vil,  
bis das ain kutten meinen leib bedoret  
Vil manig ding mir do gar ring zu handen ging,  
do mich die kappen mit dem lappen umbefing.  
zwar vor und seit mir nie kain meit so wol verhing,  
die mein wort freuntlich gen ir gehöret.  
Mit kurzer schnür die andacht für zum gibel aus,  
do ich die kutt von mir do schutt in nebel rauss,  
seid hat mein leib mit leid vortreib vil mangeln strauss  
gelitten, und ist halb mein freud erfröret.

### V

Es wër zu lang, solt ich erzellen all mein not,  
ja zwinget mich erst ain ausserweltes mündli rot,  
da von mein herz ist wunt bis in den bittern tod;  
vor ir mein leib hat mangeln swaiss berunnen.  
Dick rot und blaich hat sich verkert mein angesicht,  
wann ich der zarten dieren hab gewonnen phlicht,  
vor zittern, seufzen hab ich oft emphunden nicht  
des leibes mein, als ob ich wër verbrunnen.  
Mit grossem schrick so bin ich dick zwaihundert meil  
vor ir gerösst und nie getrösst zu kainer weil;  
kelt, regen, snee tet nie so we mit frostes eil,  
ich brunne, wenn mich hitzt die liebe sunne.  
Won ich ir bei, so ist unfrei mein mitt und mass.  
von ainer frauen so müss ich pawen ellend strass  
in wilden rat, bis das genadt lat iren hass,  
und hulf mir die, mein trauren käm zu wunne.

## VI

Vierhundert weib und mer an aller manne zal  
vand ich ze Nio, die wonten in der insell smal;  
kain schöner pild besach nie mensch in ainem sal,  
noch mocht ir kaine disem weib geharmen.  
Von der ich trag auff mein rugk ain swäre hurd,  
ach got, wesst si doch halbe meines laides burd,  
mir wër vil dester ringer offt, wie we mir wurd,  
und het geding, wie es ir müsst erbarmen.  
Wenn ich in ellend dick mein hend offt winden müss,  
mit grossem leiden tün ich meiden iren grüss,  
spat und ouch frü mit kainer rü so slaff ich süss,  
das klag ich iren zarten weissen armen.  
Ir knaben, maid, bedenckt das laid, die minne phlegen,  
wie wol mir wart, do mir die zart bot iren segen.  
zwar auff mein er, wesst ich nicht mer ir wider gegen,  
des müsst mein oug in zähern dick erbarmen.

## VII

Ich han gelebt wol vierzig jar leicht minner zwai  
mit toben, wüten, tichten, singen mangerlai;  
es wër wol zeit, das ich meins aigen kindes geschrai  
elichen hort in ainer wigen gellen.  
So kan ich der vergessen nimmer ewiklich,  
die mir hat geben mut uff disem ertereich;  
in aller werlt kund ich nicht finden iren gleich,  
auch fürcht ich ser elicher weibe bellen.  
In urtail, rat vil weiser hat geschätzt mich,  
dem ich gevallen han mit schallen liederlich.  
ich, Wolkenstein, leb sicher klain vernünftiklich,  
das ich der werlt also lang beginn zu hellen,  
Und wol bekenn, ich wais nicht, wenn ich sterben sol,  
das mir nicht scheiner volgt wann meiner berche zol.  
het ich dann got zu seim gebott gedienet wol,  
so forcht ich klain dort haisser flamme wellen.

Die Lieder Oswalds von Wolkenstein. Hrsg. von Karl Kurt Klein  
Altdeutsche Textbibliothek 55. Niemeyer, Tübingen 1987, Nr. 18

## Es fuegt sich

### I

#### 1

Es fuegt sich, do ich was von zehen jaren alt  
ich wolt besehen, wie die welt wär gestalt.  
mit ellend, armuet mangeln winkel haiss und kalt  
hab ich gepaut pei cristen, kriechen, haiden.  
Drei pfenning in dem peutel und ain stücklin prot  
das was von haim mein zerung, do ich loff in not.  
von fremden freunden so hab ich manchen tropfen rot  
gelassen seider, dass ich want verschaiden.  
Ich loff zu fuess mit swärer puess, pis das mir starb  
mein vater zwar, wol vierzen jar, nie ross erwarb,  
wann ains raubt, stal ich halbs zumal mit valber varb  
und des geleich schied ich davon mit laide.

Zwar renner, koch so was ich doch und mastallär,  
auch an dem rueder zoch ich zue mir, das was swär,  
in Kandia und anderswa auch wider här.  
vil mancher kitel was mein pestes klaide.

Gen Preussen, Littwan, Tartarei, Türkei, über mer,  
gen Lampart, Frankreich, Ispanien mit zwaien küngesher  
traib mich die minn auff meines aigen geldes wer,  
Rueprecht, Sigmund, paid mit des adlers streiffen.  
Franzoisch, mörisch, katlonisch und kastilian,  
teutsch, latein, windisch, lampertisch, reuschisch und roman,  
die zehen sprach hab ich gepraucht, wann mir zeran;  
auch kund ich vidlen, trummen, pauken, pfeiffen.

## 2

Ich hab umbvarn insel und arn, manig lant  
auff scheffen gross, der ich genoss von sturmes pant,  
des hoch und nider meres gelider vast berant;  
die Swarze Se lert mich ain vass begreifen,  
Do mir zerprach mit ungemach mein wargatin.  
ain kauffmann was ich, doch genas ich und kam hin,  
ich und ain Reuss; in dem gestreuss haubtguet, gewin  
das suecht den grund und swam ich zue dem reiffen.

### 3

Ain künigin von Arragun was schön und zart,  
dafür ich kniet zu willen raicht ich ir den part,  
mit hendlein weiss pand sie darin ain ringlin zart  
lieplich und sprach: "non maipus disligaides."  
Von iren handen ward ich in die oren mein  
gestochen durch mit ainem messin nädelein,  
nach ir gewonhait sloss si mir zwen ring darein,

die trueg ich lang, und nent man sie racaides.  
Ich suecht ze stunt künig Sigmunt, wo ich in vant.  
den mund er spreutz und macht ain kreutz, do er mich kant;  
der rueft mir schier: "du zaigest mir hie disen tant?"  
freuntlich mich fragt: "tuen dir die ring nicht laides?"  
Weib und auch man mich schauten an mit lachen so; 45  
neun personier künklicher zier die waren do  
ze Pärpian, ir pabst von Lun genant Petro,  
der römisch künig der zehent, und die von Praides.

### 4

Mein tummes leben wolt ich verkeren, das ist war,  
und ward ain halber beghart wol zwai ganze jar.  
mit andacht was der anvank sicherlichen zwar,  
het mir die minn das ende nicht erstöret.  
Die weil ich rait und suechet ritterliche spil  
und dient zu willen ainer frauen, des ich hil,  
die wolt mein nie genaden ainer nussen vil,  
pis das ain kutten meinen leib betöret.  
Vil manig ding mir do gar ring in handen gieng,  
do mich die kappen mit dem lappen umbevieng.  
zwar vor und seit mir nie kain meit so wol verhieng,

die meine wort freuntlich gen ir gehöret.  
Mit kurzer snuer die andacht fuer zum gibel auss,  
do ich die kutt von mir do schutt in nebel rauss.  
seit hat mein leib mit laidvertreib vil mangan strauss  
geliten und ist halb mein freud erfröret.

## 5

Es wär zu lang, solt ich erzelen all mein not.  
ja zwinget mich erst ain ausserweltes mündlin rot,  
davon mein herz ist wund pis in den pittern tot.  
vor ir mein leib hat mangel swaiss berunnen;  
Dick rot und plaich hat sich verkert mein angesicht,  
wann ich der zarten dieren hab genumen pflicht,  
vor zittern, seufzen hab ich oft empfunden nicht  
des leibes mein, als ob ich wär verprunnen.  
Mit grossem schrick so pin ich dick zwai hundert meil  
von ir gerost und nie getrost zu kainer weil;  
kelt, regen, sne tet nie so we mit frostes eil,  
ich prunne, wenn mich hitzt der lieben sunne.  
Won ich ir pei, so ist unfrei mein mitt und mass.  
von meiner frauen so muess ich pauen ellende strass  
in wilden rat, pis das genad lat iren hass,  
und hulff mir die, mein trauren käm zu wunne.

## 6

Vier hundert weib und mer an aller manne zal  
vand ich ze Nyo, die wonten in der insel smal;  
kain schöner pild besach nie mensch in ainem sal:  
noch mocht ir kaine disem weib geharmen.  
Von der ich trag auff meinem ruck ain swäre hurt,  
ach got, west sie doch halbe meines laides purt,  
mir wär vil dester ringer oft, wie we mir wurt,  
und het geding, wie es ir müest erparmen.  
Wenn ich in ellend dick mein hend oft winden muess,  
mit grossem leiden tuen ich meiden iren gruess,  
spat und auch frue mit kainer rue so slaff ich suess,  
das klag ich iren zarten, weissen armen.  
Ir knaben, mait, bedenkt das lait, die minne pflegen,  
wie wol mir wart, do mir die zart pot iren segen.  
zwar auff mein er, west ich nicht mer ir wider gegen,  
des müest mein aug in zähern dick erwarmen.

## 7

Ich han gelebt wol vierzig jar leicht minner zwai  
mit toben, wüeten, tichten, singen mangerlai;  
es wär wol zeit, das ich meins aigen kinds geschrai  
elichen hört in ainer wiegen gellen.  
So kan ich der vergessen nimmer ewikleich,  
die mir hat geben muet auff diesem ertereich;  
in all der welt kund ich nicht vinden iren gleich.  
auch fürcht ich ser elicher weibe pellen.  
In urtail, rat vil weiser hat geschätzt mich,  
dem ich gevallen han mit schallen liederlich.  
ich Wolkenstain leb sicher klain vernünftiklich,  
das ich der welt also lang beginn zu hellen.  
Und wol bekenn, ich waiss nicht, wenn ich sterben sol,  
das mir nicht scheiner volgt wann meiner werche zol.  
het ich dann got zu seim gepot gedienet wol,  
so vorcht ich klain dort haisser flammen wellen.

## II

### 1

Mein sünd und schuld euch priester klag  
an stat, der alle ding vermag,  
grob, lauter, schamrot, vorchtlich das sag  
durch andacht nasser augen,  
Und hab ain fürsatz nimmermer  
mit fleiss ze sünden, wo ich ker.  
diemüetklich mit willen, her,  
gib ich mich schuldig taugen.  
An dem gelauben zweifel ich,  
pei gotes namen swer ich vast,  
mein vater und mueter erenrich  
vertragen hab mit überlast.

### 2

Raub, stelen, töten ist mir gach  
leib, er und guet dem menschen nach,  
pan veir, vast tuen ich ungemach,  
valsch zeuknuss ist mir eben.  
Spil, fremder hab wird ich nicht vol,  
zaubrei, lug untreu tuet mir wol,  
verräterschaft, prand gib ich zol.  
hochvertig ist mein leben,  
Von geitikait ich selten rue,  
spot, zoren, unkeusch ist mir kunt,  
vil essen, trinken spat und frue,  
träg, neidig als der esel und hunt.

### 3

Die sünd ich haiss, die sünd ich rat,  
die sünd ich lieb und leich ir stat,  
günstlich nicht understen die tat,  
tailhaft an rüglichs melden.  
Den plossen hab ich nie erkennt,  
armen durst, hungers nicht gewent,  
krank, tot, gefangen, ellend hent  
kain parmung nicht mag velden.  
Unschuldigs pluet vergossen han,  
die armen leut beswär ich ser,  
ich kenn die sünd von Sodoman,  
verdienten lon nicht halb gewer.



#### 4

Die weishait gots, vernunft und kunst  
götleicher rat, gots sterk, inprunst,  
götleiche vorcht, götleiche gunst,  
götleich lieb, güet nie kande.  
Den priester ich smäch, mein e zerprich,  
mein tauff und firmung übersich,  
gots leichnam ich nim unwirdiklich,  
ölung, peicht, puess tuet mir ande.  
Unwillig armuet, übelhait  
treib ich durch zeit verloren,  
das gots recht an parmherzikait  
ich hass nach gunst mit zoren.

#### 5

Mein sehen, hören süntlich prauch,  
mein kosten, smecken lustlich slauch,  
mein greiffen, gen, gedenk verdauch  
unfrüchtikleich dem herren,  
Der himel und erd beschaffen hat,  
und was darinn wonleichen stat,  
der gab mir Wolkenstainer rat,  
auss peichten solt ich leren  
Durch mein gesank vil hofeleut  
und mangel ungewissen mensch,  
die sich verirren in der heut,  
recht als in Pehem tuent die gens.

#### 6

Darumb hab ich die zehen pot,  
die siben todsünd, michel rot,  
die fremden sünd an allen spot  
bekant durch reulich schulde,  
Die hailgen werch der parmung rain,  
die gab des hailgen gaistes stain,  
vier rueffend sünd, fünf sinn verain.  
o priester, gebt mir hulde!  
Durch hailikeit der siben gab  
sprecht ablas meiner sünde,  
acht sälikait ir nempt mir ab,  
das ich in got erzünde.

### III

#### 1

Es leucht durch graw die vein lasur  
durchsichtklich gesprengt;  
plick durch die praw, rain creatur,  
mit aller zier gemenget.  
Preislicher jan, dem niemand kan nach meim verstan  
plasnieren neur ain füesslin,  
an tadels mail ist er so gail. wurd mir zu teil  
von ir ain freuntlich grüesslin,  
so wär mein swär auff ringer wag  
vollkomenlich geschaiden,  
von der man er, lob singen mag  
ob allen schönen maiden.

#### 2

Der tag scheint gogeleichen hel,  
des klingen alle auen,  
darin mang vogelreich sein kel  
zu dienst der rainen frauen  
Schärfflichen pricht, süesslichen ticht und tröstlich flicht  
mit strangen heller stimme.  
all plüemlin spranz, des maien kranz, der sunnen glanz  
des firmaments hoch klimme  
Dient schon der kron, die uns gepar  
ain frucht keuschlich zu freuden.  
wo wart kain zart junkfrau so klar  
ie pillicher zu geuden?

#### 3

Das wasser, feuer, erd und wint,  
schatz, kraft der edlen staine,  
all abenteuer, die man vint,  
gleich nicht der maget raine,  
Die mich erlost, täglichen tröst. si ist die höst  
in meines herzen kloster.  
ir leib so zart ist unverschart. ach rainer gart,  
durch wurz frölicher oster  
Ste für die tür grausleicher not,  
wenn sich mein haupt wird senken  
gen deinem veinen mündlin rot,  
so tue mich, lieb, bedenken!

## IV

### 1

Frölich, zärtlich, lieplich und klärlich, lustlich, stille, leise,  
in senfter, süesser, keuscher, sainer weise  
wach, du minnikliches, schönes weib,  
reck, streck, preis dein zarten, stolzen leib!  
Sleuss auff dein vil liechte euglin klar!  
taugenlich nim war,  
wie sich verschart der sterne gart  
in der schönen, haitern, klaren sunnen glanz!  
wolauff zue dem tanz!  
machen ainen schönen kranz  
von schauen, praunen, plawen, grawen

### 2

Lunzlocht, munzlocht, klunzlocht und zisplocht, wisplocht, freuntlich sprachen  
auss waidelichen, gueten, rainen sachen  
sol dein pöschelochter, roter munt,  
der ser mein herz tiefflich hat erzunt  
Und mich fürwar tausent mal erweckt,  
freuntlichen erschreckt  
auss slaffes traum, so ich ergaum  
ain so wolgezierte, rote, enge spalt,  
lächerlich gestalt,  
zendlin weiss darin gezalt,  
trielisch, mielisch, vöslocht, röslocht,  
hel zu fleiss waidelich gemalt.

### 3

Wolt si, solt si, tät si und käm si, näm si meinem herzen  
den senikleichen, grossen, herten smerzen,  
und ain prüstlin weiss darauff gesmuckt,  
secht, slecht wär mein trauren da verruckt.  
Wie möcht ain zart seuberliche diern  
tröstlicher geziern  
das herze mein an allen pein  
mit so wunniklichem, lieben, rainen lust?  
mund mündlin gekust,  
zung an zünglin  
[...]

## V

### 1

"Simm Gredlin, Gret, mein Gredelein,  
mein zarter bül, herz lieb gemait,  
dein züchtlich er an mir nicht weich!"

"Halt wie es get, mein Öselein,  
in deiner schül treu stetikait,  
die wil ich leren ewikleich."

"Die wort sol ich behalten mir  
und schreiben in meins herzen grund  
von deinem röselochten munt."

"Mein hort, das selb ist wol mein gier,  
wann ich wil nicht wencken.

Gedenck, liebs Öselein, an mich,  
dein Gredlin sol erfreuen dich."

## 2

"Du kanst mich nicht erfreuen bas,  
wann das ich läg an deinem arm,  
verslossen als ain kleusener."  
"in deiner pflicht wurd ich nicht lass,  
an sainlich träg mach ich dir warm  
und ist mir das ain klaine swer."  
"Hab danck, mein trauter aidgesell,  
das sol ich dir vergessen klain,  
wann du bist wol, die ich da main."  
"An wanck von mir kain ungevell,  
herzlieb, nicht enwarte!"  
"danck so hab die zarte."  
"zart liebster man, mir ist so wol,  
wenn ich dein brust umsliessen sol."

## 3

"Vor aller freud tröst mich dein herz,  
dorzu dein wunniklicher leib,  
wenn er sich freuntlich zu mir smucket."  
"Gesell, so geud ich wol den scherz,  
und gailt sich fro dein ainig weib,  
wenn mir dein hand ain brüstlin drucket."  
"Ach frau, das ist mein zucker nar  
und süsst mir alle mein gelid,  
seid du mir haltst günstlichen frid."  
"Getraw mir sicherlichen zwar,  
Öslin, gar an ende!"  
"Gredlin, das nicht wende!  
kain wenden zwischen mein und dir  
sei uns mit hail beschaffen schier."

## Ich spür ain tier

Ich spür ain tier  
mit füssen brait, gar scharpf sind im die horen;  
das wil mich tretten in die erd  
und stösslichen durch boren.  
den slund so hat es gen mir kert,  
als ob ich im für hunger sei beschert,  
Und nahet schier  
dem herzen mein in befündlichem getöte;  
dem tier ich nicht geweichen mag.  
owe der grossen nöte,  
seid all mein jar zu ainem tag  
geschübert sein, die ich ie hab verzert.  
Ich bin erfordert an den tanz,  
do mir geweisert würt  
all meiner sünd ain grosser kranz,  
der rechnung mir gebürt.  
doch wil es got, der ainig man,  
so wirt mir pald ain strich da durch getan.

Erst deucht mich wol,  
solt ich neur leben aines jares lenge  
vernünftiklich in diser welt,  
so wolt ich machen enge  
mein schuld mit klainem widergelt,  
der ich laider gross von stund bezalen müss.  
Darumb ist vol  
das herzen mein von engestlichen sorgen,  
und ist der tod die minst gezalt.  
o sel, wo bistu morgen?  
wer ist dein tröstlich ufenthalt,  
wenn du verraiten solt mit haisser buss?  
O kinder, freund, gesellen rain,  
wo ist eur hilf und rat?  
ir nempt das güt, lat mich allain  
hin varen in das bad,  
da alle münz hat klainen werd,  
neur güte werck, ob ich der hett gemert.

Allmächtikait  
an anefangk noch end, bis mein gelaite  
durch all dein barmung göttlich gross,  
das mich nicht überraitete  
der lucifer und sein genos,  
da mit ich werd enzuckt der helle slauch.  
Maria, maid,  
erman dein liebes kind des grossen leiden!  
seit er all cristan hat erlost,  
so well mich ouch nicht meiden,

und durch sein marter werd getrost,  
wenn mir die sel fleusst von des leibes drouch.  
O welt, nu gib mir deinen lon,  
trag hin, vergiss mein bald!  
hett ich dem herren für dich schon  
gedient in wildem wald,  
so für ich wol die rechten far:  
got, schepfer, leucht mir Wolkensteiner klar!

## Geluk vnd hail

Geluk vnd hail, ain michel schar,  
wunsch ich dir, fraw, zum new iar.  
mein stet gerechte trew fur war  
in deinem dinst ich nymmer spar,  
des solt du werden jnnen.  
Das macht dein mundlin wol gevar  
mit wenglin rot, ain lieblich par,  
verglanczt von liechten euglin klar,  
die orlein klain, darob das har  
Raid, krispel, krumpel, krynnen,  
krewß, gueldloch gel, durch flockelt,

Nas, zendlein, kin, kel. der hals czu tal  
mit ganczer maß hat seinen fal  
bis auff der weissen Brustlin sal;  
der sinkel hert geyt reichen schall.  
ain yets glit durch messen:  
Armm, finger lang, zway hendlin small,  
das peuchlein hel, slecht vberall  
vnd ein wolkomen reuch czu mall,  
groß hindersechczt gedrolter zal,  
mit herter mass besessn;  
dye fuesslein klain geschockt.

Jr zarter leib nye mailles pein  
verschart; zucht, tugent eytel rein,  
jung, edel, adelicher schein  
mit wandel sich probirt darein  
noch maisterlichen siten,  
an allen tadel ist sye fein.  
zart trawt geselle, vergyß nicht mein!  
seyt ich nu bin gehaissen dein,  
so la dir, hercz lieb, ab erfreyne,  
Des ich lang han gebiten  
vnd das mich senlich locket!



## **Frölich, zärtlich, lieplich und klärlich**

Frölich, zärtlich, lieplich und klärlich,  
lustlich, stille, leise,  
in senfter, süesser, keuscher, sainer weise  
wach, du minnikliches, schönes weib,  
reck, streck, preis dein zarten, stolzen leib!

Sleuss auff dein vil liechte euglin klar!  
taugenlich nim war,  
wie sich verschart der sterne gart  
in der schönen, haitern, klaren sunnen glanz!  
wolauff zue dem tanz!  
machen ainen schönen kranz  
von schaunen, praunen, plawen, grawen,  
gel, rot, weiss, viol plüemlin spranz.

Lunzlocht, munzlocht, klunzlocht und zisplocht,  
wisplocht, freuntlich sprachen  
auss waidelichen, gueten, rainen sachen  
sol dein pöschelochter, roter munt,  
der ser mein herz tiefflich hat erzunt  
Und mich fürwar tausent mal erweckt,  
freuntlichen erschreckt  
auss slaffes traum, so ich ergaum  
ain so wolgezierte, rote, enge spalt,  
lächerlich gestalt,  
zendlin weiss darin gezalt,  
trielisch, mielisch, vöslocht, röslocht,  
hel zu fleiss waidelich gemalt.

Wolt si, solt si, tät si und käm si,  
näm si meinem herzen  
den senikleichen, grossen, herten smerzen,  
und ain prüstlin weiss darauff gesmuckt,  
secht, schlecht wär mein trauren da verruckt.  
Wie möcht ain zart seuberliche diern  
tröstlicher geziern  
das herze mein an allen pein  
mit so wunniklichem, lieben  
rainen lust?  
mund mündlin gekust,  
zung an zünglin, prüstlin an prust,  
pauch an peuchlin,  
rauch an reuchlin  
snell zu fleiss allzeit frisch getust.